

Alle^{er}gnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 136.

Dienstag, den 13. November.

1832.

König Gustav Adolphs nächtliche Heerschau
auf dem Schlachtfelde bei Lützen, am
6. November 1832. *)

Nachts um die zwölfte Stunde
Verlassen die Tambour das Grab,
Wachen auf dem Schlachtfeld die Runde,
Seh'n wirbelnd auf und ab.
Die Trommeln klingen seltsam,
Haben gar einen hohlen Ton;
Die alten todten Soldaten
Erwachen im Grabe davon.
Die Krieger aus rauhem Norden,
Ueber dem Meer aus fernem Land,
Die steigen aus ihren Gräbern
Und nehmen's Gewehr zur Hand.
Und um die zwölfte Stunde
Verlassen die Trompeter ihr Grab,
Und schmettern mit den Trompeten,
Und reiten auf und ab.
Da fliegen auf lustigen Pferden
Die todten Reiter herbei,
Die alten tapfern Schwadronen
Mit Waffen mancherlei.
Es sprengen die Kürassiere
Mit ehernen Rüstungen schwer,
Und die finnländischen Reiter
Auf schraubenden Rossen einher.
Und um die zwölfte Stunde
Verläßt auch der König sein Grab,
Kommt langsam herangeritten,
Umgeben von seinem Stab.
Ihm reitet zur linken Seite
Ein stattlicher Fürst und Held,

*) Eingesendet.

D. Rev.

Der tapfere Bernhard von Weimar,
Sein treuer Gefährte im Feld;
Auch Drenstern, sein Kanzler,
Nebst Wrangel und Torstensohn,
Aniephausen und andere Feldherrn,
Ein Baudis, Banner und Horn,
Verlassen ihre Gräber
Zu mitternächtiger Zeit,
Und geben auf stattlichen Rossen
Dem König das Geleit.
Der Mond mit seinem Lichte
Erhell't des Schlachtfeldes Plan,
Es sieht der Held des Nordens
Sich seine Truppen an.
Drauf stellet sich im Kreise
Um ihn sein tapferes Heer.
Und laut commandirt der König:
„Auf! präsentir's Gewehr!“
Und als sie präsentiret,
Da spricht zu ihnen der Held:
„Ihr, die ich einst geführt,
„Noch heut dank't Euch die Welt,
„Was Ihr für unsern Glauben
„Auf diesen Feldern gethan;
„Der Feind wollt' uns dessen berauben
„Und griff mit Grimm uns an.
„Doch Gott, für den wir stellten,
„Schlug Wallensteins fegtrunkene Schaar. —
„Längst habt Ihr schon ausgelitten. —
„Heut ist's zweihundert Jahr,
„Daß ich aus meinen Banden
„Euch hier auf dies Schlachtfeld geführt;
„Gott machte die Feinde zu Schanden;
„Ihm nur die Ehre gebührt.
„Ich betg', habt's Alle gehört:
„Mit Gott, nun so wollen wir dran!“